

Villa Lassen

In der Villa des Handwerksmeisters Nikolaus Lassen mietete der junge Gerhart Hauptmann die untere Etage. In dem Hause lebte er mit seiner Familie von 1885 bis 1889. Die Jahre in Erkner waren auf seinem Weg zum Dichter von großer Bedeutung. Er schrieb seine ersten Erzählungen *Fasching* und *Bahnwärter Thiel* sowie sein erstes Schauspiel *Vor Sonnenuntergang*. Die Villa Lassen wurde zu einem wichtigen literarischen Treffpunkt junger Schriftsteller. Unter anderen waren hier Arno Holz, Johannes Schlaf und Frank Wedekind zu Gast.

Bahnwärterhaus

Hier stand die sogenannte *Bude 28*, das Bahnwärterhaus, das zur Bahnstrecke der Märkisch-Niederschlesischen Eisenbahn gehörte. Dieses Bahnwärterhaus machte Gerhart Hauptmann zum Schauplatz seiner Erzählung *Bahnwärter Thiel*. Die naturalistischen Beschreibungen des Ortes lassen ihn wiedererkennen. Neben dem Bahnwärterhaus befand sich ein kleiner Kartoffelacker, den die Frau des Bahnwärters in der Erzählung bewirtschaftete.

Alte Poststraße

Die alte Poststraße in Erkner war ein wichtiger Teil der Straßenverbindung zwischen Berlin und Frankfurt/Oder. Diesen Weg benutzte Gerhart Hauptmann oft auf seinen Spaziergängen, die er später selbst als *Produktivspaziergänge* bezeichnete. Die Alte Poststraße reizte ihn, hier das 9. Abenteuer seines Epos *Till Eulenspiegel* anzusiedeln. Es ist die Geschichte eines Soldaten aus dem I. Weltkrieg, der als Heimkehrer die Nachkriegsgeschichte schalkhaft aufgreift, um der Gesellschaft einen Spiegel vorzuhalten. Gerhart Hauptmann ließ die beliebte Volksbuchfigur im 20. Jahrhundert wiederaufleben.

Karutzsee

Im Winter war Gerhart Hauptmann oft als Schlittschuhläufer auf dem Karutzsee anzutreffen. Sein Gedicht *Eislauf* (1888) gibt Impressionen vom Karutzsee wieder. Auch im Roman *Wanda* wird der See genannt. Der Sohn eines Gastwirts begeht darin Selbstmord.



Bergstraße

Dieses Haus ist das Vorbild für den Schauplatz in Gerhart Hauptmanns Schauspiel *Das Friedensfest*. Die Regieanweisungen lassen auf dieses Gebäude schließen. Die Handlung des Dramas bezieht sich auf ein Zerwürfnis der Familie Wedekind, das Hauptmann recht indiskret als Stoff wählte.

Haus am Sonnenloch

Das Haus ist das einzige erhaltene Kolonistenhaus in Erkner aus dem 18. Jahrhundert. Es beherbergt die heimatgeschichtliche Sammlung der Stadt Erkner. 1886 lebte hier Karoline Schulze, die Hebamme des Ortes. Sie wurde auch zur Geburt der drei ältesten Söhne Gerhart Hauptmanns geholt. Im *Abenteuer meiner Jugend* setzte ihr Gerhart Hauptmann ein lebenswürdiges Denkmal.

Friedrichstraße, vorher: Wilhelmstraße

Auf diesem Grundstück baute sich Marie Heinze ein Haus für ihre Familie. Gerhart Hauptmann machte sie zur literarischen Figur der Mutter Wolfen in den Schauspielen *Der Biberpelz* und *Der rote Hahn*.

Auch wenn die Stücke glauben lassen, dass dieses Haus mittels Betrügereien und Machenschaften bezahlt wurde, war Marie Heinze eine rechtschaffene Waschfrau. Das Haus ist nicht mehr erhalten. Nur eine stehengebliebene Außenwand wurde für einen Neubau verwendet.

Flakensee

Von der Brücke hat man einen guten Blick auf die Stelle, an der das Flakenfließ in den Flakensee mündet. Gerhart Hauptmann schildert sie in seiner ersten Erzählung *Fasching*. Dort brach die Familie des Segelmachers Zieb auf dem Eis ein und ertrank. Diesen Unfall machte Hauptmann zum Stoff seines literarischen Erstlings. Das beschriebene Grundstück befand sich rechts der Mündung. Man kann es vom Ende der Flakenstraße erreichen.

Das Vorhaben wurde realisiert mit freundlicher Unterstützung des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg, des Landkreises Oder-Spree und der Stadt Erkner.